



Presseschau vom 14.10.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

Dan-news: **Puschilin ernennt die Frontstadt Jasinowataja zur „Stadt des militärischen Ruhms“**

Auf dem zentralen Platz der Stadt fand am 13. Oktober eine Festveranstaltung zum Jahrestag der Gründung im Jahre 1872 statt. Etwa 2000 Menschen hatten sich versammelt, und zum Festakt erschien das kommissarische Staatsoberhaupt Denis Puschilin. „Jasinowataja macht schwierige Zeiten durch. Der Krieg ist leider noch nicht zu Ende. Aber dank Ihnen, den Bürgern Jasinowatajas, entwickelt sich die Stadt und lebt. Sie haben Durchhaltevermögen und Charakter gezeigt. Das ist in der Tat ein Charakter des Donbass – der, der uns vereinigt und motiviert den Kampf fortzusetzen. Wir bauen trotz aller Schwierigkeiten diese Republik auf, auf die unsere Kinder stolz sein werden“, sagte der Staatschef. Puschilin ernannte Jasinowataja zur „Stadt des militärischen Ruhms“. Auf dem zentralen Platz fand ein Konzert einheimischer und russischer Ensembles statt: 'Jarilow Snój', 'Meloman', 'Dwa s Polowinoj Kuma', 'Re-Mi', 'Okolza' und anderer. Die Feierlichkeiten dauerten bis 21 Uhr und wurden mit einem Feuerwerk beendet.

Zuvor hatte das Staatsoberhaupt mit der Stadtverwaltung grundlegende Probleme besprochen. Die Stadt wurde im Jahre 1872 im Zusammenhang mit dem Bau der Bahnlinie Konstantinowka – Alexandrowka, die das Jusowskij (Donezker) Metallurgische Werk mit der Strecke Kursk – Charkow – Asow verbindet, gegründet. Bahnhof und Stadt erhielten den Namen des nahegelegenen Dorfes Jasinowataja. 2014-2015 war die Stadt hart umkämpft. Jasinowataja und seine Umgebung sind bis heute Brennpunkt in der Auseinandersetzung zwischen der Donezker Volksrepublik und den ukrainischen Truppen.

vormittags:

lug-info.com: In den letzten 24 Stunden haben die Kiewer Truppen viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Sokolniki, Losowoje, Shelobok und Marjewka**, wo zwei zivile Einwohnerinnen Opfer der Kiewer Truppen wurden. Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern und Granatwerfern.

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 13. Oktober 3:00 Uhr bis 14. Oktober 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 19.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Sajzewo, Schirokaja Balka, Krutaja Balka, Mineralnoje, Spartak, Donezk (Trudowskije), Alexandrowka, Nowaja Tawrija, Kominternowo, Leninskoje, Sachanka, Saitschenko**

Opfer unter der Zivilbevölkerung oder Schäden an ziviler Infrastruktur wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 63.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 295.

Ab 00:01 Uhr am 29. August 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung im Zusammenhang mit Beginn des Schuljahrs – der „Schul“-waffenstillstand – in Kraft.

de.sputniknews.com: War das doch Phosphor? US-Armee hält Details geheim

Nach ihrem jüngsten Angriff in Syrien will das amerikanische Militär den Typ der dabei eingesetzten Munition nicht offenlegen. Laut syrischen Staatsmedien hatte die US-geführte Militärkoalition am Freitag über der Provinz Deir ez-Zor Phosphorbomben abgeworfen, die wegen ihrer Brandwirkung und hoher Giftigkeit international geächtet werden.

Beim Angriff auf die Stadt Hajin sollen Zivilisten getötet worden sein. Das Pentagon beteuerte in einer Stellungnahme, keine verbotenen Waffen eingesetzt zu haben, wollte allerdings nicht auf Details eingehen.

„Die Koalition will den Einsatz konkreter Waffen- und Munitionstypen nicht öffentlich diskutieren“, sagte ein Sprecher des US-Verteidigungsministeriums auf Anfrage der Nachrichtenagentur RIA Novosti.

„Jedes Waffensystem, das den USA zur Verfügung steht, wird rechtlich bewertet ... um den Regeln der Kriegsführung zu entsprechen“, hieß es.

Der Sprecher wollte sich nicht konkret dazu äußern, ob die Koalition am Freitag Hajin wirklich bombardiert hat. Doch die mit den USA verbündete Kurdenmiliz SDF hatte am späten Freitagabend mitgeteilt, dass das US-geführte internationale Militärbündnis in den

vergangenen 24 Stunden im Hajin 14 Luftangriffe geflogen habe. Das Bombardement habe sich gegen die Terrormiliz Daesh (auch Islamischer Staat, IS) gerichtet. Zusatzprotokolle zu den Genfer Abkommen von 1949 verbieten den Einsatz von Phosphorbomben gegen Zivilisten, nicht jedoch ihren allgemeinen Einsatz im Krieg. Die USA haben die umstrittene Munition, die bei Menschen schwere Verbrennungen und Intoxikation verursachen, während ihres Angriffs auf den Irak eingesetzt.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31696/80/316968052.jpg>

Wpered.su: **Die Kommunistische Partei Venezuelas erklärt ihre Solidarität mit der KP der DVR**

Das Politbüro der Kommunistischen Partei Venezuelas erklärt seine Solidarität mit der Kommunistischen Partei der Donezker Volksrepublik (KP der DVR) im Zusammenhang mit der Aggression von Seiten antikommunistischer Kräfte.

Wir verurteilen den terroristischen Anschlag während des außerordentlichen 4. Parteitags, dessen Ziel darin bestand, die Teilnahme der Kommunisten an den nächsten Wahlen zu verhindern.

Wir bedauern, dass Genossen verletzt wurden und wünschen ihnen baldige Genesung. Wir befinden uns in einer Periode der Verschärfung des Klassenkampfes, einer zunehmenden kapitalistischen Krise. Die Arbeiterklasse, Städte und Dörfer, ja die Menschen überhaupt brauchen eine marxistisch-leninistische Klassenpartei, die sie aus der Barbarei in die sozialistisch-kommunistische Gesellschaft führt.

Ihr könnt immer mit unserer Unterstützung im Rahmen des proletarischen Internationalismus rechnen.

de.sputniknews.com: „**Was noch vor kurzem unmöglich schien**“ - Putin lobt russische **Wirtschaftslokomotive**

Präsident Wladimir Putin hat Russlands Landwirten zu ihrem Berufsfeiertag gratuliert und das beeindruckende Wachstum der Sparte gewürdigt. Die Landwirtschaft bezeichnete der Staatschef als eine Lokomotive der ganzen russischen Wirtschaft.

Seit Jahren wachse die Landwirtschaft ungewöhnlich schnell, stellt Putin in einer Videobotschaft auf der Website des Kreml fest.

„Noch unlängst schien, dass dies unmöglich ist, dass es das in Russland nicht geben kann – innerhalb von fünf Jahren ist die Agrarproduktion um 20 Prozent gestiegen.“

Die Landwirtschaft habe sich in einen hochtechnologischen Produktionszweig verwandelt, so Putin weiter. „Sie ist eine Lokomotive der ganzen russischen Wirtschaft geworden. Allein im vergangenen Jahr wurde bei Getreide eine Rekordernte eingebracht – 135 Millionen Tonnen.“

Der Kremlchef versicherte, dass die Regierung sich stets darum bemühen werde, das Leben auf dem Lande reichhaltiger und interessanter zu machen. „Damit der Mensch auch seine Pläne, seine Absichten, seine besten Eigenschaften und seine Talente auf heimischem Boden realisieren kann.“

Putin versprach auch „alles zu unternehmen“, um die Krankenversorgung, das Verkehrs- und Bildungswesen zu verbessern.

„Hier gibt es natürlich noch sehr, sehr viel zu tun, aber gemeinsam mit Ihnen werden wir zweifellos vorankommen, werden wir nur vorwärts schreiten. Ich bin überzeugt, dass wir das dank Ihren Talenten schaffen werden“, betonte der Präsident.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32262/51/322625123.jpg>

Wpered.su: Eine Vertreterin der DKP besuchte durch den Sprengstoffanschlag verletzte Kommunisten

Am 13. Oktober war das Mitglied des Parteivorstands der Deutschen Kommunistischen Partei Renate Koppe in den Räumen der KP der DVR, am Ort des Terrorakts, und besuchte die bei der Detonation verletzte erste Sekretärin des Donezker Stadtkomitees der KP der DVR Irina Jakina. Sie übergab ihr von deutschen Kommunisten für die Behandlung gesammelte Mittel, berichtet ein Korrespondent von „Wperjod“.

„Wir waren sehr beunruhigt über die Nachricht über den Sprengstoffanschlag auf den Parteitag der Kommunistischen Partei der DVR. Die deutschen Kommunisten haben eine Erklärung verabschiedet, in der der Terrorakt verurteilt wird, und haben Geld für die Verletzten gesammelt. Während des Besuchs in der Donezker Volksrepublik konnte ich mich mit Irina Treffen. Sie erzählte, wie sie den Terrorakt erlebt hat. Die Verletzte steht bis jetzt unter Schock. Nach ihren Worten wird noch einige Zeit vergehen, bis sie wieder mit der Arbeit beginnen kann. Im Gespräch mit mir sagte Irina, dass man Kommunisten mit solchen Dingen nicht einschüchtern kann“, sagte Renate Koppe.

Nach dem Treffen mit der Verletzten war die Vertreterin der DKP am Ort des Terrorakts. Der erste Sekretär des ZK der KP der DVR Boris Litwinow, der zum Zeitpunkt der Explosion in dem Gebäude war, berichtete von dem Geschehen, der Unterstützung der Verletzten und vom Verlauf der Ermittlungsmaßnahmen.

nachmittags:

de.sputniknews.com: **Ukrainische Nationalisten versuchen Abriss des Denkmals für Kiew-Befreier**

Ukrainische Nationalisten haben am Sonntag versucht, das Denkmal für den sowjetischen Armeegeneral Nikolai Watutin, der die Befreiung Kiews im Zweiten Weltkrieg leitete, abzureißen. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei.

Dutzende Radikale kamen mit einer Leiter und Hämmern zu dem Denkmal in Kiew. Sie wurden jedoch von mehreren Hundert Polizisten gestoppt, die den Zugang zum Denkmal abriegelten. Bei der Auseinandersetzung wurde niemand verletzt. Zu Festnahmen kam es auch nicht.

Im vergangenen April hatten Mitglieder der radikalen ukrainischen Nationalistengruppierung C14 den oppositionellen Politiker Juri Boiko und seine Leibwächter überfallen, als dieser Blumen am Denkmal niederlegen wollte.

Nikolai Watutin war ein sowjetischer Armeegeneral im Zweiten Weltkrieg. Er kommandierte ab März 1943 die Woronescher Front, die später Kiew befreite. Am 25. Februar 1944 wurde er bei einem Überfall von Mitgliedern der Ukrainischen Aufständischen Armee (UPA) schwer verwundet und starb am 14. April 1944 an seinen Verletzungen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31805/16/318051615.jpg>

Dan-news.info: „Während des Beschusses der Siedlung des Bergwerks 6/7 durch die ukrainischen Truppen wurde ein Strafgefangener des Gefängnisses Nr. 57, Sanin, verletzt. Er hat eine Verletzung an der Brust“, teilte der Bürgermeister von Gorlowka Iwan Prichodko mit. „Leider ist der aus Konstantinowka stammende Strafgefangene des Gefängnisses Nr. 57 im Krankenhaus gestorben“, teilte Prichodko später mit.

Armiyadnr.su: **Bericht des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage am 14.10.2018**

In den letzten 24 Stunden wurden **19 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung** von Seiten des Gegners festgestellt, der die Gebiete von **13 Ortschaften beschossen** hat.

In **Richtung Gorlowka** wurden aus Richtung der Positionen der 72. mechanisierten und der 58. Panzergrenadierbrigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Tatus und Drapatyj die Gebiete von **Sajzewo, Schirokaja Balka** und die **Siedlung des Gagarinbergwerks in Gorlowka** mit Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Donezk** haben Kämpfer der 92. und 28. mechanisierten Brigade unter Kommando von Kokorjew und Martschenko sowie der 56. Panzergrenadierbrigade unter Kommando von Iwanow die Gebiete von **Spartak, Trudowskaja, Krutaja Balka, Mineralnoje** und **Alexandrowka** mit Mörsern des Kalibers 82mm, Schützenpanzerwaffen,

Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Mariupol** haben die Kriegsverbrecher der 36. Marineinfanteriebrigade auf Befehl von Gnatow auf die Gebiete von **Kominternowo, Leninskoje, Sachanka, Nowaja Tawrija** und **Saitschenko** mehr als 30 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert sowie mit verschiedenen Arten von Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen geschossen.

Wir sind ein weiteres Mal über den Zynismus des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte verblüfft, die blind den verbrecherischen Befehlen Poroschenkos zur Anwendung aller Arten von Waffen gegen die Einwohner des Donbass folgen.

Im Vorfeld eines weiteren Treffens der dreiseitigen Kontaktgruppe in Minsk haben die Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte das Feuer mit Mörsern des Kalibers 120mm auf Wohngebiete von Marjewka in der Lugansker Volksrepublik eröffnet.

Dabei starben zwei Zivilisten, eine Mutter, geb. 1971 und ihre Tochter, geb. 2001.

Wir bringen der Familie der Toten unser Mitgefühl zum Ausdruck und erklären, dass diese Verbrechen nicht unbestraft bleiben werden. Alle Kriegsverbrecher erwartet ein Tribunal.

Das Niveau der militärischen Disziplin in den ukrainischen Streitkräften bleibt weiterhin niedrig. Unsere Aufklärung entdeckt weiter Fälle, nicht nur von Drogen- und

Alkoholmissbrauch durch die ukrainischen Soldaten, sondern auch von Verbrechen, die sie in betrunkenem Zustand begehen.

Ein Soldat der 92. Brigade, der Feldwebel Belokon, hat unter Einfluss von Drogen einen Zugstützpunkt im Gebiet von Werchnetorezkoje verlassen. Danach ist der nicht zurechnungsfähige Kämpfer in Verteidigungsstellung gegangen und hat aus einer Entfernung von 200 Metern das Feuer auf Kameraden eröffnet. Auf Überredungsversuche seiner Kameraden, sich zu ergeben, reagierte er nicht, sondern rief nur nationalistische Losungen. Im Ergebnis wurde er getötet.

Ein weiteres Opfer eines außer Kontrolle geratenen unter Drogeneinfluss stehenden Soldaten wurde der Kommandeur einer Kompanie der 128. Gebirgstruppe. Während der Kontrolle von Beobachtungsposten im Gebiet von Nowotroizkoje ertappte Hauptmann Mirotschnitschenko das Personal beim Konsum von Drogen, wofür er mit dem Leben bezahlte. Nach einem Wortgefecht nahm einer der Soldaten ein Maschinengewehr und eröffnete das Feuer auf den Rücken seines Kommandeurs.

All diese Fälle zeugen von der Unfähigkeit des Militärkommandos der ukrainischen Streitkräfte, Ordnung in ihre Einheiten zu bringen, sowie von der Verzweiflung der ermüdeten ukrainischen Soldaten, die aus dem Krieg in Drogen- oder Alkoholrausch fliehen.

de.sputniknews.com: **Niederländische Verteidigungsministerin: Wir sind im Cyberkrieg mit Russland**

Die niederländische Verteidigungsministerin Ank Bijleveld hat sich mit ungewöhnlich scharfen Worten zu den Beziehungen zu Russland geäußert: Ihr zufolge steht ihr Land derzeit im Cyberkrieg mit Moskau.

Das sagte sie gegenüber dem Sender NPO am Sonntag.

„Was passiert ist, ist sehr gefährlich“, sagte die Verteidigungsministerin mit Blick auf den jüngsten Vorfall in der Nähe des Hauptsitzes der Organisation für das Verbot von Chemiewaffen (OPCW), in den laut der niederländischen Seite russische GRU-Agenten involviert sein sollen.

Auf die Frage, ob das aktuelle Verhältnis zwischen Russland und den Niederlanden als „Cyberkrieg“ bezeichnet werden könne, antwortete sie: „Ja, das ist der Fall.“

„Menschen versuchen, sich ständig in unser Leben auf verschiedene Weise einzumischen und unsere Demokratie zu beeinflussen. Wir müssen uns von der Naivität befreien und Maßnahmen ergreifen“, fügte sie hinzu.

Am 4. Oktober hatte die niederländische Regierung bekannt gegeben, vier russische Staatsbürger am 13. April ausgewiesen zu haben. Den Russen wurde zur Last gelegt, einen Hacker-Angriff auf die in Den Haag ansässige OPCW vorbereitet zu haben. Am 8. Oktober überreichte das russische Außenministerium der niederländischen Botschafterin in Russland, Regina Jones-Bos, eine Protestnote.

Das Außenamt stufte die Beschuldigungen als „eine weitere inszenierte Propaganda-Aktion“ ein. Demnach fügt die „antirussische Spione-Manie-Kampagne“ den zweiseitigen Beziehungen einen beträchtlichen Schaden zu. Die Erklärung der Niederlande sei im Vorfeld der OPCW-Sitzung am 9. Oktober abgegeben worden, um einen „notwendigen“ politischen Hintergrund für widerrechtliche Initiativen zu schaffen.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32262/76/322627663.jpg>

Mil-Inr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR bleibt angespannt. Die ukrainischen Streitkräfte beschießen weiter Ortschaften der LVR.

Insgesamt hat der Gegner in den letzten 24 Stunden **viermal das Regime der Feueereinstellung verletzt**.

Die Ortschaften **Sokolniki** und **Shelobok** haben die ukrainischen Truppen mit Mörsern des Kalibers 120 und 82mm, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen. Die Befehle zur Eröffnung des Feuers erteilte der Kommandeur der 53. mechanisierten Brigade, der Kriegsverbrecher Grusewitsch.

Auf Befehl eines anderen Kriegsverbrechers, des Kommandeurs der 72. mechanisierten Brigade Tatus wurde **Losowoje** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Insgesamt wurden mehr als 30 Geschosse auf das Territorium der Republik abgefeuert.

Ein präzedenzloses und zynisches Verbrechen beging der Kommandeur der 14.

mechanisierten Brigade Wojtschenko. Gerade er gab dem ihm unterstellten Kommandeur eines Mörserbatterie A. A. Krok den verbrecherischen Befehl, friedliche Bürger von

Marjewka mit 120mm-Mörsern zu beschießen. Dabei **starb eine Familie – eine Mutter und ihre 17 Jahre alte Tochter**.

Ich merke an, dass der blutige Beschuss von Marjewka, durch den zwei friedliche Einwohnerinnen, Mutter und Tochter, starben, direkt aus Solotoje-4 heraus erfolgte. Die Mörser der ukrainischen Verbrecher waren in einer der Straßen der von Kiew kontrollierten Ortschaft in unmittelbarer Nähe von privaten Wohnhäusern stationiert. Auch will ich anmerken, dass alle Feuerstellungen des Gegners von uns sofort als Ziele erfasst wurden, um das blutrünstige Feuer zu unterdrücken und das Leben der Zivilbevölkerung zu retten.

Ich lenke die Aufmerksamkeit der Zivilbevölkerung aller von Kiew kontrollierten Ortschaften darauf, dass Sie, indem Sie entweder die Waffen und Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte auf den Straßen und in den Höfen Ihrer Häuser und auf dem Gebiet von kommunalen Einrichtungen nicht beachten oder diese zulassen, Ihre Zustimmung zum Tod der Zivilbevölkerung geben, zum Tod von genau solchen Ukrainern wie Sie selbst! Es ist bemerkenswert, dass dieses Verbrechen von ukrainischen Soldaten am Vortag des großen orthodoxen Festes des Schutzmantels der Mutter Gottes und im Vorfeld ihres Berufsfeiertags, des „Tages des Verteidigers der Ukraine“ begangen wurde. Das ist das blutige Geschenk, dass die Soldaten aus der 14. Brigade sich und allen Soldaten der ukrainischen Streitkräfte gemacht haben. Gegen wen kämpft ihr und gegen wen verteidigt ihr die Ukraine?

Gegen die Kriegsverbrecher, die am Tod der beiden völlig unschuldigen Bürgerinnen beteiligt sind, wurde ein Strafverfahren in Bezug auf Genozid am eigenen Volk aufgenommen. Die Kriegsverbrechen gegen Zivilisten haben keine Verjährungsfrist, die Strafe ist unausweichlich! Die Materialien zu diesem Verbrechen werden von uns auf der nächsten Sitzung der dreiseitigen Kontaktgruppe am 16. Oktober vorgelegt werden.

Ich wende mich an die internationalen Organisationen! Ich bitte Sie damit aufzuhören, sich nur formal gegenüber Ihrer Arbeit zu verhalten, von Ihnen hängen Leben von friedlichen Bürgern, sowohl der LVR als auch der Ukraine ab. Ihre Vertreter wissen sehr gut, dass Technik und Personal der ukrainischen Streitkräfte unmittelbar in Ortschaften stationiert sind und dass aus diesen Ortschaften geschossen wird! Ich bitte Sie, alle vorhandenen Hebel des Einflusses auf die politische Führung der Ukraine zu nutzen, es liegt in Ihren Kräften, Tausende von Menschen zu retten!

de.sputniknews.com: „C-Waffen-Verbot ist bedroht“: EU will neue Sanktionen gegen Russland verhängen

Die Außenminister der EU-Länder werden wegen „der Anwendung von chemischen Waffen“ die Sanktionen gegen Russland bekräftigen. Dies geht aus einer Pressemitteilung des britischen Außenministeriums hervor.

Die Minister sollen am Montag, dem 15. Oktober, in Luxemburg zusammenkommen und „den Sanktionsmodus, den Großbritannien und Frankreich nach den Attacken in Syrien und Salisbury vorgeschlagen haben“, bestätigen.

Der britische Außenminister Jeremy Hunt wird sich vor der Beratung mit seinen Amtskollegen aus Polen, Tschechien, Ungarn, der Slowakei, Slowenien, Bulgarien, Kroatien und Rumänien treffen und ihnen für „die Unterstützung und die Entschlossenheit im Rahmen der globalen Bemühungen um die Einstellung der Anwendung von chemischen Waffen“ danken.

„Seit vielen Jahren existiert das internationale Verbot der Anwendung von chemischen Waffen; jetzt, nach Syrien und Salisbury, ist es aber bedroht. Wir müssen jetzt erneut einen roten Strich ziehen, das heißt, dass jeder, der solch schreckliche Waffen einsetzt, immer einen sehr hohen Preis dafür zahlen wird. Diese neuen Sanktionen sind lebensnotwendig, das ist aber noch nicht das Ende der Geschichte“, heißt es in einer Erklärung Hunts.

Die syrische Opposition hatte im April 2017 einen C-Waffen-Einsatz in Chan Scheichun gemeldet, wo angeblich 80 Menschen ums Leben gekommen und weitere 200 Menschen verletzt worden seien. Die Schuld dafür wurde den Regierungskräften Syriens gegeben. Damaskus wies die Anschuldigung entschieden zurück und machte die militanten Kämpfer und ihre Gönner dafür verantwortlich. Die USA, die keine Beweise für die Schuld des syrischen Militärs erbracht und den Aufruf Russlands ignoriert hatten, ein Ermittlungsverfahren einzuleiten, führten in der Nacht zum 7. April einen Schlag gegen die syrische Militärbasis Schairat.

Der frühere russisch-britische Doppelagent Sergej Skripal und seine Tochter Julia, die am 4.

März unweit des geheimen Militärlabors Porton Down bewusstlos aufgefunden wurden, waren nach Darstellung der britischen Regierung mit dem tödlichen Giftstoff A234, im Westen unter dem russischen Namen Nowitschok bekannt, vergiftet worden. Ihre schnelle Genesung halten Experten jedoch für überraschend.

Die britische Regierung machte umgehend Russland für das mutmaßliche Attentat verantwortlich. Moskau wies die Anschuldigung zurück und schlug wiederholt vor, eine gemeinsame Untersuchung zu dem Fall einzuleiten. London ignorierte diese Initiative. Die Behauptung der britischen Regierungschefin Theresa May, der Giftstoff sei in Russland hergestellt worden, wurde im britischen Militärlabor Porton Down widerlegt.

abends:

de.sputniknews.com: **UPA-Demo in Kiew: Nationalisten marschieren durch ukrainische Hauptstadt**

In Kiew hat am Sonntag ein Marsch anlässlich des 76. Jahrestages der Gründung der nationalistischen Ukrainischen Aufständischen Armee (UPA), die im Zweiten Weltkrieg mit den Nazis kollaborierte, stattgefunden. Die Demo stand unter dem Motto „Die Ukraine den Ukrainern zurückgeben“.

An dem Marsch nahmen Mitglieder der nationalistischen Bataillone „Swoboda“, „National-Corps“, „Prawij Sektor“ (Rechter Sektor), C14 und andere teil, berichtet die ukrainische Nachrichtenagentur „Unian“.

Dabei soll es nicht zu Krawallen gekommen sein. Die Lage in der ukrainischen Hauptstadt war Medienberichten zufolge ruhig.

Zuvor hatten ukrainische Nationalisten versucht, das Denkmal für den sowjetischen Armeegenerals Nikolai Watunin abzureißen. Die Polizei unterband jedoch diese Versuche. Die Ukrainische Aufständische Armee war im Oktober 1942 als der militärische Arm der „Organisation ukrainischer Nationalisten“ gegründet worden. Im Zweiten Weltkrieg hatte sie auf der Seite der Wehrmacht gegen die Sowjetarmee gekämpft.

Die Heroisierung der UPA und ihrer Anführer Stepan Bandera und Roman Schuchewitsch wird von der Öffentlichkeit kritisiert. Es wird dazu aufgerufen, die Gräueltaten der OUN-UPA-Kämpfer nicht zu vergessen. Unter anderem geht es um das Wolhynien-Massaker von 1943, bei dem die polnische Bevölkerung massenweise vernichtet worden war. Laut Forschern waren damals 36.000 bis 100.000 Menschen getötet worden.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32263/03/322630358.jpg>